



Landeshauptstadt Düsseldorf
Stadtmuseum

Herausgegeben von der
Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
Stadtmuseum
Berger Allee 2, 40213 Düsseldorf

Verantwortlich Susanne Anna

www.duesseldorf.de/stadtmuseum
XII/23-1.



Kooperationspartner



Partner



Designpartner



Medienpartner



Kulturpartner



Medientechnik



150 Jahre Stadt museum

Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit

Ausstellung
8.2. – 11.8.2024

Ausstellungsführer

Das **Stadtmuseum** – ältestes Museum Düsseldorfs

Impressum

Konzeption Ausstellung – Susanne Anna, Michael Kortländer,
Markus Walz

Konzeption Virtuelle Ausstellung – Sigrid Kleinbongartz

Text – Bernd Kortländer

Öffentlichkeitsarbeit/Museumspädagogik – Svenja Wilken

Registratur – Annette Hellmann

Ausstellungsaufbau – Daniel Bädker, Claus Hansen

Restaurierung – Elke Nakath, Ulrik Runeberg, Stephanie Schwind
(Restaurierungszentrum)

Am 5. Mai 1874 beschloss die Stadtverordneten
Versammlung die Einrichtung eines *Historischen Mu-
seums*. Es war die Geburtsstunde des heutigen *Stadt-
museums*, des ältesten Museums der Stadt Düsseldorf.
Es sollte nach dem Willen der Stadtväter Objekte ver-
sammeln, die „für die Geschichte der Stadt und der
Region bedeutsam“ waren, wie es im Gründungsdoku-
ment heißt. Im Verlaufe des 19. Jahrhundert wurde das
Sammeln, Bewahren und Ausstellen von „Altertümern“
aller Art zunehmend als öffentliche Aufgabe begriffen.
Eine Folge war die Gründung von Museen, die der All-
gemeinheit gehörten und ihren Besucher*innen die Be-
gegnung mit der Vergangenheit ermöglichten. Vieler-
orts waren es engagierte Bürger, die solchen Initiativen
zum Erfolg verhelfen. Auch in Düsseldorf wurde die
Gründung eines Museums von kundigen Bürgern wie
Karl Leopold Strauven, Albert Mooren oder Wilhelm
Herchenbach wesentlich mitgetragen. Großzügig un-
terstützt und gefördert wurde sie zudem von einem
Mitglied der königlichen Familie, dem in Düsseldorf
geborenen kunstsinnigen Prinzen Georg von Preußen.

Titelbild

Protokoll Stadtverordneten Versammlung zum
Beschluss zur Gründung des Historischen Museums,
5.5.1874, Tinte auf Papier, Stadtarchiv Düsseldorf
9-0-0-27.0000, Foto: Stefan Arendt

Vom Historischen Museum zum **Stadtmuseum** – eine bewegte Geschichte

Das *Historische Museum* hatte es anfangs schwer, sich zu etablieren. Allein an sieben verschiedenen Standorten war es seit der Gründung 1874 untergebracht, bis 1963 mit dem Palais Spee endlich ein dauerhaftes Domizil gefunden war. Wie die Räume wechselten der Name und die Zuständigkeiten. Zunächst ehrenamtlich betreut, wurde es seit 1913 vom Direktor der *Städtischen Kunstsammlungen*, seit 1926 vom Chef des *Stadtarchivs* mitgeleitet. Die Nationalsozialisten gaben ihm 1933 nicht nur einen neuen Namen (*Stadtmuseum*), sondern auch einen Parteigenossen zum Direktor. Von 1950 bis 1963 bestand erneut Personalunion mit der Leitung des *Kunstmuseums*. Dann erst erhielt das Haus auf Dauer eine eigenständige Leitung und wurde in *Stadtgeschichtliches Museum* umbenannt, was 1980 erneut in *Stadtmuseum* geändert wurde. Die Sammlung wuchs und wächst durch Schenkungen von Bürger*innen und von Mäzenen wie dem Prinzen Georg von Preußen, aber auch durch Ankäufe. Inhaltlich reicht sie von Zeugnissen der Prähistorie bis in die Gegenwart, von Mammutzähnen über Ölgemälde bis zur „Dröppelminna“.

Das **Stadtmuseum** – Diskussionsforum der Stadtgesellschaft

Museen sind immer mehr als bloße Aufbewahrungsorte von Sammlungen. Das Düsseldorfer *Historische Museum* hat sich von Beginn an auch inhaltlich mit seinem Bestand beschäftigt hat. Zugangslisten und Inventare wurden angelegt, und 1885 erschien ein erster Katalog für die bildlichen Darstellungen. Seit dem Umzug in das Galeriegebäude am Burgplatz 1879 konnte das Museum den Bürgern*innen die Geschichte ihrer Stadt und ihrer Region dann auch in Ausstellungen näherbringen. Im Nationalsozialismus wurde mit einer „Germanenschau“ und einem „Garnisonmuseum“ Propaganda für das Regime gemacht. In den 1980er und 1990er Jahren lag ein Schwerpunkt der Museumsarbeit auf der Aufarbeitung der Nazi-Jahre in Düsseldorf und des Schicksals der Düsseldorfer Juden. Seit der Jahrtausendwende bemüht sich das *Stadtmuseum* verstärkt darum, das Publikum aus einer allein rezeptiven Rolle herauszuholen. Als „fragendes Museum“ macht es Angebote zur Kommunikation und bietet ausgehend von den ausgestellten Objekten Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme und zur Diskussion von Fragen zu Gegenwart und Zukunft der Stadt Düsseldorf.

Historische Museen in Deutschland

Die historischen Museen in Deutschland entwickelten sich aus den *Altertümer-Sammlungen*. Es handelt sich zunächst vornehmlich um staatliche Projekte mit einer regionalen Ausrichtung wie etwa das *Museum Rheinisch-Westfälischer Alterthümer*, das 1820 in Bonn gegründet wurde und heute als *LVR-LandesMuseum* weiterlebt.

Ab dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts kam es vermehrt zur Einrichtung städtischer Museen. Entsprechend ihrer Herkunft aus der Tradition der *Altertümer-Sammlungen* waren sie, genau wie die regionalen Museen, inhaltlich sehr breit aufgestellt. Auch der Bestand des *Stadtmuseums Düsseldorf* zeigt eine enorme Vielfalt, die u.a. dazu führte, dass das Haus mehrfach Bestände an später gegründete Düsseldorfer Einrichtungen wie das Hetjens-Museum, das Kunstmuseum oder das Stadtarchiv abgeben musste.

Mit dem *Deutschen Historischen Museum* von 1987 erhielt die Bundesrepublik erst spät ein nationales Geschichtsmuseum. Es fusionierte 1990 mit dem *Museum für Deutsche Geschichte* der DDR aus dem Jahr 1952 und residiert im Berliner Zeughaus.

Ein virtueller Rundgang durch das **Stadtmuseum** Düsseldorf

Das *Stadtmuseum* präsentiert sich längst auch digital. Ein virtueller Rundgang durch die Dauerausstellung ist auf der Homepage des Museums ebenso abrufbar wie die zum Jubiläum erstellte virtuelle Ausstellung zur Museumsgeschichte, die auch mit dem nebenstehenden QR-Code abgerufen werden kann. Auf diese Weise lassen sich unabhängig von Zeit und Ort Entdeckungstouren durch das *Stadtmuseum* machen. Die virtuelle Ausstellung zum 150jährigen Bestehen lädt zu einer solchen Tour ein, auf der – illustriert durch Objekte des Museums – Stationen der bewegten Museumsgeschichte von 1874 bis heute präsentiert werden.



Die Digitalisierung der Bestände bildet seit längerem einen der Schwerpunkte der Museumsarbeit. Sie erfolgt im Rahmen der Kulturdatenbank *d:kult* der Landeshauptstadt Düsseldorf, wo inzwischen beinahe 2.000 Höhepunkte aus der Sammlung des *Stadtmuseums* auch in Abbildungen verfügbar sind. Die dort gezeigten Gemälde, graphischen Arbeiten, Fotografien, Zinnfiguren, Münzen, archäologischen Objekte, Textilien, Spielzeuge etc. verdeutlichen einmal mehr, wie breit das *Stadtmuseum* inhaltlich aufgestellt ist.

Prinz Georg von Preußen – Mäzen und Förderer des Historischen Museums

Prinz Georg von Preußen (1826-1902) musste zwar, der Familientradition folgend, eine militärische Laufbahn einschlagen, bewegte sich aber zeitlebens am liebsten in Künstlerkreisen. Nachdem er sich 1879 für das Projekt des *Historischen Museums* seiner Geburtsstadt Düsseldorf begeistern ließ, begann er, Bilder für das Museum zu sammeln. Noch im selben Jahr machte er eine erste Schenkung von 30 Porträts und sorgte im Blick auf deren Ausstellung dafür, dass das Museum Räume im alten Galeriegebäude am Burgplatz erhielt. 1880 übernahm er das Protektorat des Hauses. Weitere Schenkungen folgten. Der Prinz wollte eine möglichst vollständige Porträtreihe der weltlichen und geistlichen Fürsten, die seit dem 16. Jahrhundert auf dem Gebiet des Herzogtums beziehungsweise Großherzogtums Berg geherrscht hatten, sowie ihrer Ehepartner und wichtigsten Verwandten zusammentragen. Diese am Ende auf über 100 Bilder angewachsene Sammlung setzt bis heute einen wichtigen Akzent innerhalb der Bestände. Das *Stadtmuseum* verdankt Prinz Georg darüber hinaus mehr als 300 grafische Blätter und weitere wertvolle Einzelstücke.

Lieblingsbilder

Für ein Museum wie das *Stadtmuseum Düsseldorf*, das sich als dezidiert publikumsorientiert versteht, war es nur konsequent, im Rahmen dieser Jubiläumsausstellung ausgewählte Bürger*innen, die zugleich enge Freund*innen des *Stadtmuseums* sind, zur Mitarbeit aufzufordern. Dreißig Personen sind der Aufforderung gefolgt und haben aus dem Fundus des Hauses ihr Lieblingsstück ausgesucht. Es treten in dieser Abteilung einige der bekanntesten und beliebtesten Figuren der Düsseldorfer Geschichte auf, alle in exquisiten Darstellungen aus der Sammlung des Museums: vom Herzog Jan Wellem und seiner Ehefrau Anna Maria Luisa de' Medici über Wilhelm von Schadow und Felix Mendelssohn Bartholdy bis zu Johanna Ey und Joseph Beuys. Aber auch der Hofgarten, der Mannesmann-Bau von Peter Behrens und die Düsseldorfer Fortuna von 1895 sind vertreten. Um die enge Verbindung des *Stadtmuseums* mit der Düsseldorfer Künstlerschaft zu unterstreichen, wurden Düsseldorfer Künstler*innen gebeten, mit einem ihrer Werke die in der Dauerausstellung entstandenen Lücken aufzufüllen.